

# Tourbericht Thüringens herber Charme

**Donnerstag, 17.08.2023 (Marc Märtens) - 1. Tag**

Ab 12 Uhr traf sich eine Großzahl der Motorradbegeisterten Rotarier mit Partnern in der „Trattoria Toscana“ in Hörselberg-Hainich ein. Wunderschön gelegen, direkt am Golfplatz, mit freundlicher Bedienung – der Chef begrüßte uns wie alte Freunde sogar beim Vornamen! ... was auch nicht weiter schwer war, denn wir hatten ja unsere Namensschilder um!



Nachdem wir uns gestärkt hatten, wurden wir noch kurz gebrieft und schon ging unsere Tour los. Es ging sowohl durch kühle Wälder und strahlende Sonnenblumenfelder, als auch durch kleine Ortschaften, wo wunderschön renovierte Häuser neben baufälligen Ruinen stehen – eben der „herbe Charm Thüringens“. Die Straßen waren alle sehr ordentlich, schön kurvenreich und sehr gut zu fahren.

Schließlich erreichten wir das „Mühlencafé Braunsteinhaus“ in Geratal. Dieses urige Café empfing uns mit leckerem, selbstgebackenem Kuchen, sowie natürlich Kaffee oder Tee. Hier stießen auch noch weitere Freunde zu unserer Gruppe.



Auch die restliche Fahrt zum Hotel ging so wunderschön weiter. Kurz vor dem Erreichen des Hotels wurde es am linken Horizon verdächtig dunkel. Zum Glück war es nur eine Drohung und wir kamen trocken an.

Hier wartete schon der sehnsüchtig erwartete Garagenseidel, danach die Dusche, ein leckeres Abendessen, Rinderroulade mit Rotkohl und Knödel, und natürlich ein herrliches Bier, Wein oder was sonst noch erwünscht war. Dazu tolle Gespräche mit bekannten und neu kennengelernten Freundinnen und Freunden.

Ein gelungener Einstieg in ein schönes Wochenende!

## **Freitag, 18.08.2023 (Hendrik Nachbarschulte) - 2. Tag**

Nachdem sich der frühmorgendliche Nebel rechtzeitig aufgelöst hatte, ging es pünktlich um 9 Uhr in süd-westlicher Richtung los. Nachdem im Schwarza-Tal bei noch restfeuchter Fahrbahn etwas Zurückhaltung geboten war, waren die Straßenverhältnisse bei steigenden Temperaturen schnell kein Thema mehr. Entlang einer herrlichen Strecke, mehr oder weniger parallel zum berühmten Rennsteig, Deutschlands meist frequentiertem Weitwanderweg, steigerte sich der Fahrspaß immer mehr. Bis dieser jäh von einem zweiten Frühstück im "BERG & SPA HOTEL GABELBACH" unterbrochen wurde. Früher SED-Kadern und Staatsgästen vorbehalten, genossen wir dort den Ausblick und die vorbereiteten Häppchen.



Frisch gestärkt folgten wir weiter dem Rennsteig und auch dieser Abschnitt stand dem vorherigen in Sachen Fahrspaß in nichts nach. Nachdem wir kurz darauf mit 956 m den geographischen Höhepunkt des Tages erreicht hatten, steuerten wir, vorbei am spektakulären Panorama der Oberhofer Skisprung Arena, zum Mittag hin Suhl

an.

Suhl, seit DDR-Zeiten bekannt für die Simson-Mopeds, ist bis heute ein bedeutendes Zentrum der Waffenherstellung, insbesondere von Handfeuerwaffen.

Konsequenterweise kehrten wir am Mittag dann im Suhler Waffenschmied ein, wo in rustikaler Atmosphäre das eine oder andere Exemplar Suhler Waffenschmiedekunst die Wände zierte.

Weiter führte der Weg durchs Hohe Thüringer Schiefergebirge. Nachdem wir bis dato überwiegend hervorragenden Asphalt unter die Reifen bekamen, machte die Tour nun ihrem Namen alle Ehre und offenbarte stellenweise Thüringens herbe Seite – zumindest in Bezug auf den Straßenbelag.

Nach einer abschließenden Kaffeepause im Hotel Waldfrieden führte der Weg langsam (bzw. zügig), aber sicher zurück zum Hotel. Dort endete der Fahrtag unfall- und umfallerfrei nach rund 255 km beim obligatorischen Garagenseidel.



Zumindest für den Großteil. Mit einiger Verzögerung erreichte die letzte Motorrad-Besatzung, unglücklicherweise im Funkloch abgestellt und nach einer erzwungenen Routenänderung bei Temperaturen von über 30°C dort vergessen, das Hotel und konnte dem zwischenzeitlichen Flüssigkeitsverlust in geselliger Runde entgegenwirken.

### Samstag, 19.08.2023 (Uli von den Hoff) - 3. Tag

Nachdem wir am Donnerstag bei der Anreise und am Freitag den westlichen Teil des Thüringer Waldes durchquert hatten, standen am Samstag die weiter östlich gelegenen Regionen dieses herb-charmanten Bundeslandes auf dem Programm. Startzeit an unserem Hotel Steinhof in Bad Blankenburg war pünktlich 9:00 h, wie immer „eingehupt“ durch das markante akustische Signal von der GS unseres Roadmasters Alfred (hatte er es von einem alten Cadillac geklaut und extra zu diesem Zweck an seine GS geschraubt??? We'll never know...).

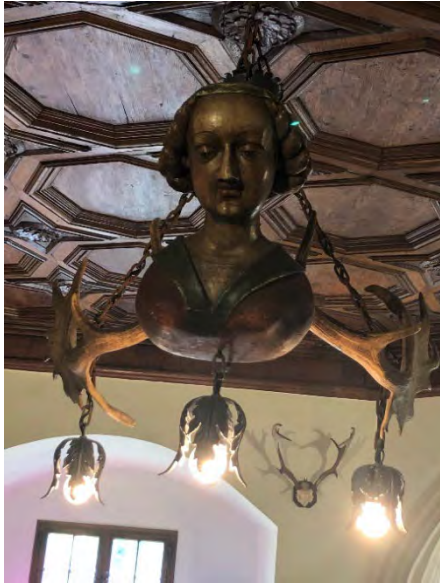
Zunächst ging es in südwestlicher Richtung durch das schattige und noch angenehm kühle Tal der Schwarza; 17°C zeigte hier das Außenthermometer, und an diesem ansonsten herrlichen Spätsommertag sollte sich die Temperatur noch auf fast das Doppelte hochschrauben. Nach einigen Kilometern ging es links in ein Seitental, bis kurz darauf die ganze Horde vor Döschwitz zu einem full stop gezwungen wurde. Zum Glück kein ernsthaftes Problem, unser Guide musste nur eben ausspähen, ob die geplante Straße über Rohrbach überhaupt befahrbar war; schließlich galt es zu vermeiden, dass 20+ Moppeds, darunter einige Schwergewichte, auf einer engen Dorfstraße wenden müssten.



Es klappte mit dem Weiterfahren! Über wunderbar einsame, kurvige Straßen (und Sträßchen), durch kleine Orte wie Schmiedefeld und Probstzella, gelangten wir nach einer guten Stunde auf oberfränkisches Terrain.

Nach einer herausfordernden Spitzkehre – optimale Blickführung und vorsichtiges Ausholen waren unabdingbar, das hatte Alfred auch so angekündigt! – fuhren wir hinauf zur Burg Lauenstein, wo ein charmantes Burgfräulein (hier spricht man das gerrrollte Errr) uns empfing, uns durch die Gemäcker der Burg führte und uns mit rrrreichlich Informationen zur Geschichte der Burg versorgte.





Unser Freund Torsten blieb derweil auf dem Besucherparkplatz zurück, um von einem schattigen Plätzchen aus unsere Rösser zu bewachen.

Nach der Burgführung ging es weiter auf der Frankenwald-Hochstraße über Nordhalben, Geroldsgrün und andere verträumte Dörfchen zurück nach Thüringen, durch das schön herausgeputzte Bad Lobenstein, zur verdienten Mittagsrast in Burgk (sic!) an der Saale-Talsperre Burgkhammer, gleichzeitig dem östlichsten Punkt unserer Tour.



Die schwül-heiße Mittagsluft verführte einige von uns nach dem Imbiss zu einem tiefenentspannten Nickerchen.



Wohl dem, der für die Pause einen Schattenplatz für sein Zweirad ergattern konnte.



Nach der Stärkung fuhren wir einige Kilometer zurück, umrundeten die Talsperre „Bleiloch“, mit tollen Ausblicken von den Brücken und Staumauern auf die idyllisch anmutenden Gewässer.

Ab Saalburg rollten unsere Räder im Prinzip wieder in Richtung Westen, nicht ohne noch ausführliche Bögen nach Norden und Süden zu machen. Einer der durchfahrenen Orte war Altengesees – passend zum Zustand selbigen Körperteils bei  $>30^{\circ}\text{C}$  im Schatten.

Die letzte Pause auf dieser eindrucksvollen Tour gab es dann an der Talsperre „Hohenwarte“ im Oberen Saaletal.



Der Rückweg zum Hotel in Bad Blankenburg, die letzten 25 km, verliefen entspannt über Kaulsdorf und die Kreisstadt Saalfeld entlang der B 85.

Durchgeweicht, aber zufrieden mit einer tollen Streckenführung und guter Stimmung erreichten wir gegen 17:30 h unser Basishotel, den Steinhof.



Selbst der Garagenseidel genoss die Schräglage, die wir alle während dieses wunderbaren Tourentages ausgiebig erleben durften.

Der erlebnisreiche Tag klang aus bei einem leckeren Original-thüringischen Grillbuffet mit Rostern (Bratwürsten) und Rostbräteln (Nackensteaks) auf der Terrasse im Steinhof. Unserem Roadmaster Alfred und unserem „Charlie“ Thomas wurde von allen ein aufrichtiger und verdienter Dankesapplaus für die perfekte Organisation und den problemlosen Ablauf der Tour gespendet.





Die angeregten Gespräche zwischen alten und neuen Freundinnen und Freunden dauerten bis tief in die Nacht. Auf ein baldiges Wiedersehen, in Thüringen oder anderswo!!